



PRESSEMELDUNG

Jeder dritte Deutsche hatte schon einmal Schwierigkeiten bei der Zahlung der monatlichen Kreditraten

Internationale Studie mit über 14.000 Befragten

(Stuttgart/Paris) Cardif, ein weltweit führender Restschuldversicherer, hat eine internationale Umfrage in vierzehn Ländern (Belgien, Brasilien, Chile, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Niederlande, Polen, Portugal, Schweiz, Spanien und Taiwan) mit über 14.000 Teilnehmern durchgeführt. Die Studie untersucht die finanzielle Sicherheit und die Angst vor unvorhersehbaren Ereignissen mit Blick auf Kreditverpflichtungen. Die Ergebnisse wurden jetzt veröffentlicht.

Die Angst vor bestimmten Ereignissen unterscheidet sich in Deutschland vom übrigen Europa. Der durchschnittliche Wert liegt mit 4.6 Punkten unter dem europäischen Durchschnitt von 5.3 Punkten. Am meisten fürchten die Deutschen, dass einem Familienmitglied etwas passiert. Im europäischen Durchschnitt wird dies erst an fünfter Stelle genannt. Weiterhin machen die Befragten sich Sorgen über eine mögliche schwere Krankheit, Autounfall, Tod und Arbeitslosigkeit. In der Mitte des Rankings liegen unerwartete Ausgaben, Trennung/Scheidung und beruflicher Abstieg.

Ein Fragenkomplex befasste sich mit dem Thema Kredite. 41% (gegenüber 61% im europäischen Durchschnitt) stimmten mit der Aussage überein, dass „es angenehm ist, in Raten zu zahlen und sofort zu genießen“. Dafür treten bei den Deutschen jedoch schnell Schwierigkeiten bei der Begleichung der monatlichen Zahlungen auf. Nahezu jeder Dritte (30%), der einen Kredit aufgenommen hatte, konnte seinen Kreditverpflichtungen schon einmal nicht nachkommen. Nur Spanien mit 31% liegt im europäischen Vergleich höher. „Die Zahlungsprobleme liegen zum großen Teil an den kaum oder nicht ausreichend vorhandenen Rücklagen. Kommt es dann zu einem Arbeitsplatzverlust, einer Scheidung oder Trennung oder ungeplanten Ausgaben, kann es schnell eng werden“, erläutert der Hauptbevollmächtigte von Cardif Lothar H. Huber die momentane Situation in Deutschland. 30% der arbeitenden Bevölkerung gaben in der Studie an, dass sie nicht in der Lage seien, den Lebensstandard bei Arbeitslosigkeit länger als drei Monate zu halten. 21% könnten sechs Monate überbrücken, 46% ein Jahr oder länger.

Der Abschluss einer Restschuldversicherung kann in persönlichen finanziellen Notlagen helfen, den monatlichen Verpflichtungen nachzukommen. 82% der Befragten halten eine solche Versicherung bei einem Hauskauf für sinnvoll, 79% für Gesundheitskosten, 66% würden sich bei Aus- und Weiterbildung absichern, 41% bei einem Autokauf und 25% beim Überziehen des Kontos. Die Absicherung von Rechnungen und Krediten wird von 67% als attraktiv betrachtet. Dabei sind junge Erwachsene (25-34 Jahre) Restschuldversicherungen weit aus aufgeschlossener als die ältere Generation. 15% gaben an, die Absicherung sei unerlässlich, für 67% macht der Schutz den Alltag leichter.

Die Bekanntheit von Restschuldversicherungen liegt in Deutschland bei 59% und damit leicht höher als im europäischen Durchschnitt mit 50%. Allerdings besitzen nur 23% der Deutschen eine solche Versicherung gegenüber 27% im europäischen Vergleich.

Cardif mit neuer Geschäftsleitung auf Wachstumskurs

Cardif hat aufgrund des stark wachsenden Neugeschäftes eine Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Lothar H. Huber ins Leben gerufen, der gleichzeitig Area Manager für Deutschland, Österreich und die Schweiz ist. Cardif will mit der neuen Struktur ihre marktführende Stellung ausbauen. Zur neuen Geschäftsleitung gehören darüber hinaus Michael Bodlée (Vertrieb), Torsten Freese (Direct Business), Uwe Henne (Finanzen/IT) und Peter Sauerhöfer (Betrieb). „Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 40 Prozent in den vergangenen zwei Jahren war eine Reorganisation notwendig“, erläutert Lothar H. Huber, der die Niederlassung in Deutschland seit ihrer Gründung 1996 auf- und ausgebaut hat, diesen Schritt. Zu den Kunden zählen Banken, Versicherer, Absatzfinanzierer, Leasinggesellschaften, Bausparkassen und Versandhandelsunternehmen.

Mit der klaren Aufgabenverteilung verspricht sich Cardif, die als erster Restschuldversicherer in Deutschland vergangenes Jahr ISO-zertifiziert wurde, eine verbesserte, intensivere Zusammenarbeit mit seinen institutionellen Partnern. Durch die Konzentration auf den B2B-Bereich besitzt Cardif eine einzigartige Marktstellung.

Mit über 30 Jahren internationalem Know-how nimmt das Unternehmen eine Vorreiterrolle in der Absicherung von Arbeitslosigkeitsrisiken ein. Das Angebot einer Arbeitslosigkeitsversicherung wird Meinungsumfragen zufolge verstärkt nachgefragt, u. a. aufgrund der anhaltend schlechten Arbeitsmarktsituation. Auch der Gesetzgeber hat mit der steuerlichen Anerkennung der Arbeitslosigkeitsversicherung als Sonderausgabe auf die steigende Bedeutung der privaten Arbeitslosigkeitsversicherung reagiert.

67 Zeilen á 61 Zeichen

Abdruck honorarfrei – Belegexemplar erbeten

Ansprechpartner: Torsten Freese, Tel. 0711/82055-110

Cardif (www.cardif.com) wurde 1973 in Frankreich gegründet und zählt zu den führenden Restschuldversicherern weltweit. Cardif ist heute in 30 Ländern mit einem signifikanten Wachstum in Europa, Asien und Südamerika vertreten und arbeitet mittlerweile mit über 150 institutionellen Partnern weltweit zusammen. Mit 4.500 Mitarbeitern, davon 2.900 außerhalb Frankreichs, wurden im Jahr 2004 Prämieinnahmen in Höhe von 11,4 Mrd. Euro erzielt.